

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	62 (1987)
Heft:	1
Rubrik:	MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Jahr 2 des MFD

Korpskommandant
Roger Mabillard,
Ausbildungschef der Armee

Soeben hat der Militärische Frauendienst seinen ersten Geburtstag gefeiert. Eine wesentliche Hoffnung beim Wechsel des Statuts hat sich erfüllt: der Einbezug der Frauen als gleichberechtigte Partner in unsere Armee. Dazu haben vor allem die Angehörigen des MFD selbst entscheidend beigetragen: durch Einsatz, Bereitschaft und Qualität der Leistungen.

Zurzeit gibt es Nachwuchsschwierigkeiten. Die Lage darf aber nicht dramatisiert werden; wahrscheinlich ist sie vorübergehend. Der beste Weg, ihr Paroli zu bieten, ist eine hochstehende Ausbildung. So sind die Rekruten am Ende ihrer RS zufrieden und dazu bereit, in ihren Kreisen die Idee des freiwilligen Frauendienstes in der Armee zu verbreiten.

Man darf sich übrigens vom Rekrutierungsproblem nicht verwirren lassen und dabei die Teilnahme an den Kaderschulen MFD vergessen. Hier erfolgt der Tatbeweis, mit welch grossem Einsatz die Frauen für die militärische Landesverteidigung einstehen. Wie anders liesse sich erklären, dass 1986, dank der Ausbildung durch Milizoffiziere und Instruktoren des MFD, 64 neue Korporale, vier Feldweibel, 21 Leutnants, 10 Hauptleute und 8 Majore das Kader des MFD verstärkt haben.

Setzen Sie alle also Ihre Erfahrung, Ihr persönliches Erlebnis im MFD für die Werbung künftiger Kameradinnen ein. Gelingt es, ist dem MFD die Zukunft gesichert, dessen bin ich gewiss. Im Moment muss Ihr Hauptanliegen die Ausbildung und die Rekrutierung sein.

Meine besten Wünsche begleiten Sie ins Jahr 1987!



L'an 2 du SFA

Commandant de corps
Roger Mabillard,
Chef de l'instruction
de l'armée

Le Service Féminin de l'Armée vient de fêter son premier anniversaire. Un espoir essentiel que le changement de statut avait suscité s'est réalisé: l'intégration de la femme à part égale dans notre armée. Les membres du SFA en premier lieu y ont contribué de façon décisive par leur engagement, leur disponibilité et la qualité de leur travail.

Actuellement, on constate des difficultés au recrutement. La situation ne doit pas être dramatisée; elle est probablement passagère. La meilleure manière d'y faire face réside dans l'instruction de haute qualité. C'est ainsi que les reclues, à la fin de leur ER, seront satisfaites et bien disposées à répandre dans leurs milieux l'idée du volontariat féminin à l'armée.

Il ne faut d'ailleurs pas se laisser abnubiler par la question du recrutement et oublier la participation aux écoles de cadres. Elle est la preuve par l'acte de l'effort indispensable auquel consentent les femmes à la défense de notre pays. En effet, quel bel apport au corps des sous-officiers et officiers du SFA que les 64 caporaux, 4 sergents-majors, 21 lieutenants, 10 capitaines et 8 majors formés en 1986 par leurs cadres, miliciens et instructeurs.

Si vous vous engagez toutes, en usant de l'acquis et du vécu personnels, comme agents décisifs de persuasion, à recruter de futures camarades, je suis certain que l'avenir du SFA est assuré. Actuellement, c'est dans les domaines de l'instruction et du recrutement que vous devez placer l'effort principal.

Mes meilleurs voeux vous accompagnent pour l'année 1987!

Il secondo anno del SMF

Comandante di corpo
Roger Mabillard
Capo dell'istruzione
dell'esercito

Il Servizio militare femminile ha appena compiuto il suo primo anno d'esistenza. Una speranza essenziale legata al cambiamento di statuto si è realizzata: l'integrazione della donna nel nostro esercito. I membri del SMF vi hanno contribuito in modo decisivo, dimostrando il loro impegno, la loro disponibilità e la qualità del loro lavoro.

Attualmente si constatano delle difficoltà per ciò che concerne il reclutamento. La situazione non deve essere drammaticata; probabilmente si tratta di un fenomeno passeggero. La migliore soluzione risiede nell'applicazione di un'istruzione d'alta qualità. In questo modo le reclute, alla fine della loro scuola reclute, saranno soddisfatte e ben disposte a trasmettere ad altre persone l'idea del volontariato femminile nell'esercito.

Non bisogna comunque lasciarsi distrarre dal problema del reclutamento e dimenticare la partecipazione alle scuole dei quadri. Essa è la prova concreta dello sforzo indispensabile al quale si sottopongono le donne per difendere il nostro Paese. Si può in effetti rilevare un considerevole apporto al corpo dei sottufficiali e ufficiali del SMF, quantificabile in 64 caporali, 4 sergenti maggiori, 21 tenenti, 10 capitani e 8 maggiori, formati durante il 1986 da ufficiali di milizia e istruttori del SMF.

Sono persuaso che se tutte voi, applicando gli insegnamenti e le conoscenze personali, vi impegnereate a persuadere e reclutare future compagne, l'avvenire del SMF è assicurato. Attualmente dovete riporre lo sforzo principale nei campi dell'istruzione e del reclutamento.

I miei migliori auguri vi accompagnino nel 1987!

Instruktor – ein unbekannter Beruf

Oblt Marianne Kirstein, Instruktionsoffizier MFD

Zwei Fragen, die mir in letzter Zeit gestellt wurden, haben mich veranlasst, diesen Artikel zu schreiben, nämlich diejenige einer Rekrutin im Restaurant: «Finden Sie es eigentlich korrekt, hier in Zivil herumzusitzen, während wir die Uniform tragen müssen?», und diejenige eines weiblichen Oberleutnants: «Wozu brauchen wir überhaupt Instruktionsoffiziere, früher ging es doch auch ohne?!».

Das Instruktionskorps der Schweizer Armee besteht aus rund 600 Offizieren und 900 Unteroffizieren. Seine Aufgaben werden im DR Ziffer 260 folgendermassen umschrieben:

Das Instruktionskorps trägt in Schulen und Kursen als militärischer Lehrkörper die Verantwortung für Ausbildung und Erziehung. Die Instruktionsoffiziere formen in erster Linie das Kader. Sie bereiten es auf seine Tätigkeit als Vorgesetzte vor und überwachen seinen Umgang mit der Truppe.

Die Instruktionsunteroffiziere erteilen vor allem den technischen Unterricht.

Beim MFD sind gegenwärtig 5 Instruktorinnen, vom Leutnant bis zum Major, vollberuflich tätig. Als Instruktionsoffiziere werden wir nach erfolgreich absolviertem Militärschule I in folgenden Funktionen eingesetzt:

- als Einheitsinstruktor in Rekrutenschulen
- als Klassenlehrer in Unteroffiziers- und Offiziersschulen
- als Kompaniekommandant in Kaderschulen

Die Ausbildung des Instruktors

Ein zukünftiger Instruktionsoffizier muss folgende Anforderungen erfüllen:

- mindestens dreijährige Lehre mit eidg Fähigkeitsausweis und zwei Jahre Bewährung im Beruf
- gute Kenntnisse einer zweiten Landessprache
- abverdienter Offiziersgrad, gute militärische Qualifikation

Während des Probiedienstes, beim MFD 12 Monate, absolviert der Instruktionsoffizier die Militärschule I an der ETH in Zürich. Diese Ausbildung dauert im Moment noch sechs Monate, sie wird im Laufe dieses Jahres auf acht Monate verlängert werden. Die Schwerpunkte des Unterrichts liegen in den Bereichen:

- Psychologie
- Soziologie
- zweite Landessprache (jeder Instruktor muss in der zweiten Landessprache unterrichten können)
- Militärstrafrecht
- Sport (4 Wochen Magglingen)

An der Militärschule II, die man in der Regel als Hauptmann besucht und die ein Jahr dauert, werden vorwiegend die militärischen Kenntnisse vertieft.

Auch ausserhalb der Militärschulen kann bzw muss sich der Instruktor weiterbilden. Jedes Jahr erscheint ein Katalog mit einem weit gefächerten Angebot an obligatorischen und fakultativen Kursen, beispielsweise Ausbildung im ACSD, Sprachen, Sportwochen.

Kompanieinstruktor in Rekrutenschulen

In der Kommandoordnung ist der Einheitsinstruktor zwischen dem Kompanie- und dem Schulkommandanten eingegordnet. Seine Hauptaufgabe ist die Vorbereitung des gesamten Kaders – Korporale, Fourier, Feldweibel, Zugführer, Kompaniekommandant – auf seine Aufgaben bezüglich Erziehung, Führung und Ausbildung während der Zeit des Abverdienens.

Die arbeitsintensivste Zeit ist der Kadervorkurs. Hier müssen sämtliche Wissenslücken, die der Arbeit in der ersten Woche hinderlich sein könnten, aufgedeckt und aufgefüllt werden. Dabei handelt es sich um die Stoffgebiete DR, Heereskunde, MFD, ID, soldatische Formen, Kartentechnik, ACSD, San D und Sport.

Momentan bereitet die unterschiedliche Ausbildung der Korporale und der Zugführer etwas Mühe. Einige haben die Unteroffiziers- bzw Offiziersschule 1986 besucht, andere haben aber noch Kaderkurse in vorherigen Jahren absolviert. Das bedeutet für den Kompanieinstruktor, dass er versuchen muss, während des KVK den Wissensstand anzugeleichen; konkret heisst das vor allem, dass den Korporalen aus älteren Kursen Unterrichtsmethodik erteilt werden muss und die Zugführer, die den KK II-A für FHD besucht haben, vermehrt auf die Ausbildung im Gelände und auf die Führung der Korporale vorbereitet werden müssen.

Die Betreuung von Fourier, Feldweibel und Kompaniekommandant muss individuell nach vorhandenen Kenntnissen und nach den in der jeweiligen Schule auftretenden Problemen gestaltet werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Einheitsinstruktors ist die Auswahl der für die Weiterausbildung vorgesehenen Rekruten.

Klassenlehrer in Unteroffiziers- und Offiziersschulen

Als Klassenlehrer in Unteroffiziers- und Offiziersschulen lebt der Instruktionsoffizier in engem Kontakt mit seiner Klasse, bestreitet er doch einen grossen Teil des praktischen und des theoretischen Unterrichts. Da er an den recht anspruchsvollen Übungen partizipiert, lernt er seine Schüler auch in körperlich und psychisch belastenden Situationen kennen.

Weil der Instruktor durch seine Einsätze in den Rekrutenschulen mit den Problemen der abverdienenden Kader vertraut ist, kann er seinen Unterricht praxisnah gestalten. Dies ermöglicht eine grössere Kontinuität in der Ausbildung im Vergleich zu früher.

Kompaniekommandant in Kaderschulen

Der Instruktor soll als Kompaniekommandant den Absolventen der Kaderschulen einen vorbildlichen, reibungslosen Dienstbetrieb zeigen.

Zu seinen Aufgaben gehört auch das rechtzeitige Bereitstellen des für den Unterricht benötigten Materials und der Fahrzeuge sowie die Zuteilung der Theorieräume.

Vorbereitung und organisatorische Durchführung der verschiedenen Geländeübungen beanspruchen einen grossen Teil seiner Arbeitszeit.

Privatleben während der Schulen

Da sich unsere Arbeitszeit während der Schulen nach den Bedürfnissen der jeweiligen Schule richtet und in der Regel die in der Bundesverwaltung üblichen 8,4 Stunden erheblich übersteigt, wird das Privatleben etwas kompliziert, aber nicht unmöglich. Mit ein bisschen Organisations- und Improvisations-talent und dank den für Berufsoffiziere geltenden Vorschriften bezüglich Bekleidung, Unterkunft, Verpflegung und Führen von Motorfahrzeugen kann man sich ab und zu wie ein Zivilist fühlen.

Im Gegensatz zum Milizkader muss der Instruktor seine Uniform nur beim direkten Kontakt mit der Truppe tragen; er kann sich private Unterkunft suchen; er darf sein Instruktoren-fahrzeug benützen; das Essen nimmt er in der Regel auswärts ein.

Arbeit ausserhalb der Schulen

Ausserhalb der Schulen sind wir Instruktoren MFD in einem grossen gemeinsamen Büro in Bern anzutreffen. Allerdings sind wir selten alle zur gleichen Zeit dort, da wir ja auch noch unseren Truppendiffert und unsere Weiterbildungskurse absolvieren müssen und 4 Wochen Ferien haben.

Im Büro beschäftigen wir uns mit administrativen und organisatorischen Arbeiten. Meines Erachtens eine der wichtigsten Aufgaben besteht im Erarbeiten von Konzepten, welche die Einheitlichkeit des in den Schulen zu vermittelnden Stoffes gewährleisten. Diese Einheitlichkeit sollte in allen Schulen garantiert werden können, unabhängig von der Person des jeweils anwesenden Instruktors.

Weitere häufig anfallende Arbeiten sind: das Erstellen von Lehrplänen, organisatorische und fachliche Vorbereitung von Schulen, persönliche Weiterbildung, Gestalten von Ausbildungshilfen.

Der Instruktor im Truppendiffert

Instruktoren sind in Stäben und Einheiten der Armee eingeteilt und leisten dort ihren Dienst unter den gleichen Bedingungen wie das Milizkader. Ebenfalls bezüglich Vorschlagsweisen, Weiterausbildung und Abverdiensten gelten Vorschriften wie für das Milizkader.

Dreizackiges

Kpl Rosy Gysler, Sachbearbeiter Uof MFD

MFD – Mann Fürchte Dich! (die Frauen kommen). War es journalistischer Übermut mit einem Schuss Ironie, der diese Erklärung für das Kürzel des Militärischen Frauendienstes zum Rubriktitel in den «Dreizack»-Manöverzeitungen werden liess? Scheint so, denn was in diesen Spalten schliesslich zu lesen stand, war alles andere als zum Fürchten. Da war von nicht ausbildungsadäquaten Einsätzen die Rede (Brieftaubensoldat MFD ohne Brieftauben als Aushilfekraft im Territorialzonenstab, Kanzlist MFD als Sorgentelefonistin), von dem trotz Neustrukturierung immer noch weitverbreiteten männlichen Unvermögen, weibliche Armeeangehörige ernst zu nehmen. Und in all diesen Worten schwang nichts mit, wovor sich irgendjemand hätte fürchten müssen. Die Frauen waren verhalten empört, aber ansonsten mit Geduld gewappnet. Man stehe eben erst am Anfang einer positiven Entwicklung – und dies nicht nur wegen des nötigen Umdenkens auf der Männerseite –, meinte am Schluss der Serie über Begegnungen mit Angehörigen des MFD im «Dreizack» Frau Oberstleutnant: «Vermehrt müssen die Frauen ihre Bereitschaft, eine bestimmte Charge, die ihrem Grad entspricht, zu übernehmen, den Männern auch zeigen. Und

ebenso wichtig erscheint mir, dass wir Frauen gewillt sind, uns in die neuen Aufgaben einzuarbeiten. Beides sind Zeichen echter Reife und Emanzipation!»



Und dann bekamen die Männer doch noch einen kleinen Vorgeschmack des zitierten Fürchtens. Sie kam zivil, tarnte sich als nicht ordonnanzgerecht beschuhte MFD-Angehörige, begrüsste EMD-Chef Delamuraz mit einem unmilitärischen Küsschen, und schon stand sie in den Schlagzeilen der Boulevardpresse: Radio-«Dreizack»-Reporterin und Militärspesialistin des «St. Galler Tagblattes», Melanie Rietmann. Nun war das Feuer im Dach. Wie kam diese Frau zu ihrem unbesoldeten zivilen Einsatz? Woher hatte sie unter diesen Umständen einen Tarnanzug der Schweizer Armee erhalten? Warum war niemand manns genug, die «rasende Reporterin» rechtzeitig in ihre Schranken zu weisen? – Mit ihrer uneingeschränkten Begeisterung für alles Militärische, ihren nach oben scheinbar unbegrenzten privaten und beruflichen

Beziehungen und ihrer masslosen Spontaneität hatte sie alle an die Wand gespielt. Mit ihrem Auftritt hatte Melanie dafür gesorgt, dass männiglich sich mit Frau beschäftigen musste, sich um Erklärungen und Zusicherungen für die Zukunft bemühte und an die Angehörigen des MFD den schüchternen Appell ergehen liess, die Sache doch mit etwas mehr Humor und Nachsicht zu betrachten! Fazit: Man(n) fürchte sich vor allem, das unserer Armee nicht gut ansteht – aber man(n) fürchte sich nicht vor den militärdienstleistenden Frauen, die so ihren Teil zur Gesamtverteidigung beitragen wollen. Von der Armee einmal enttäuschte Männer und Frauen sind bekanntlich schlechte Fürsprecher für ein Milizsystem, das seinesgleichen sucht und dessen Existenz nicht unnötig aufs Spiel gesetzt werden darf. Einem korrekten, selbstverständlichen und einleuchtenden Einsatz kommt darum in unserer Armee ganz besondere Bedeutung zu. Zwar vermögen gute Kameradschaft und das gemeinsame Diensterlebnis gerade in dieser Milizarmee immer wieder viel Verständnis für Probleme aller Art freizusetzen; doch ist die Sache bestimmt zu ernst, um sich für alle Zeiten auf diesen «Katalysatoreffekt» verlassen zu wollen.



Museo Dalí, Figueras (E)

**Une bonne et heureuse année
Ein gutes neues Jahr
Felice anno nuovo**

**wünscht Ihnen Ihre Redaktorin
Rosy Gysler-Schöni**

SGOMFD wählte neue Präsidentin

Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des MFD
tagte am 15./16. 11. 86
in der Kartause Ittingen TG

stu/gy An der Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere des MFD (SGOMFD) vom 16. November in der Kartause Ittingen wurde Hauptmann Elsbeth Rüegg zur neuen Präsidentin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Oberst Maria Weber an, die dieses Amt seit 1982 innehatte. Die der Generalversammlung vorangegangene Tagung befasste sich mit aktuellen Problemen über Anforderungen und Möglichkeiten für die künftige Tätigkeit der weiblichen Offiziere und liess in zwei Vorträgen die Entwicklungsgeschichte des FHD Revue passieren.

Wahlen

In Anwesenheit militärischer und ziviler Ehrengäste konnten die statutengemässen Traktanden der 22. ordentlichen Generalversammlung der SGOMFD von 30 Stimmbevollmächtigten speditiv erledigt werden. Als Nachfolgerin der infolge Ablaufs der Amtszeit zurücktretenden Präsidentin Oberst Maria Weber, Seuzach, wurde einstimmig die St-Gallerin Hptm Elsbeth Rüegg gewählt. Damit konnte Oberst Weber, deren enormer und nicht selbstverständlicher Einsatz im Interesse der Gesellschaft – und damit verbunden des ge-

samten MFD – herzlich verdankt wurde, das Zepter an ein seit 1982 aktives Vorstandsmitglied weiterreichen. In der Folge wurde Lt Susanne Guidi als Ersatz von Hptm Rüegg und Oblt Maria Britschgi anstelle der zurücktretenden Hptm Silvia Schwarzenbach gewählt. Oberst Annemarie Harms wurde für eine weitere Amtsperiode als Vorsitzende der Studienkommission bestätigt, und die durch den Rücktritt von Oblt Susanne Biber entstandene Vakanz in dieser Kommission konnte mit der Wahl von Lt Ludmilla Ison, Tessin, ausgeglichen werden. Neue Ersatzrevisorin ist Lt Eva Huber.

Suspension von Hptm Paschoud

Im Sommer 1986 geriet Hptm Mariette Paschoud als Zivilperson ins Kreuzfeuer allgemeiner Kritik, als sie in Paris öffentlich die These des Franzosen Henri Roques, wonach Zweifel an der Existenz der Gaskammern im Dritten Reich erlaubt seien, unterstützte. In Ittingen nun nahm Hptm Paschoud als aktives Vorstandsmitglied der SGOMFD persönlich Stellung zu dieser Angelegenheit und stand den Tagungsteilnehmerinnen zur Beantwortung diesbezüglicher Fragen zur Verfügung. Der Antrag von Oberstlt Isenring an die Generalversammlung, Hptm Mariette Paschoud aus dem Vorstand der SGOMFD auszuschliessen, fand schliesslich keine Gutheissung, doch wurde dem Folgeantrag auf «Suspension von der Vorstandstätigkeit bis zum Abschluss der laufenden administrativen Untersuchung» eindeutig zugestimmt. Auf Zustimmung stiess auch ein Antrag, wonach die SGOMFD mit anderen Verbänden und Gesellschaften zusammensitzen sollte, um ein gemeinsames Vorgehen in bezug auf die zunehmenden Probleme mit Arbeitgebern zu planen.

Neue Präsidentin der SGOMFD



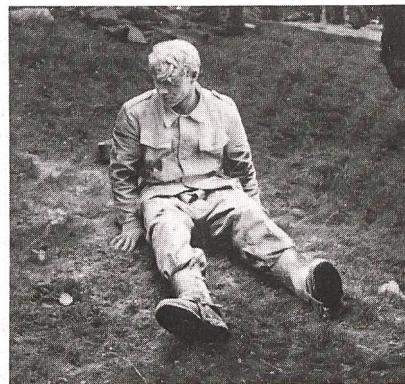
Hptm Elsbeth Rüegg-Speich (47) aus StGallen ist ausgebildete Sekundarlehrerin philII und heute beruflich als Direktorin der Berufs- und Frauenfachschule der Stadt StGallen tätig. Als Schweizer Bürgerin mit «gleichen Rechten für Mann und Frau» und einer durch das Elternhaus und den Ehegatten geprägten positiven Einstellung zur Armee trat sie 1978 dem damaligen FHD bei. Auf dem Wege der militärischen Aus- und Weiterbildung avancierte sie zum Oberleutnant und wurde auf den 1.1.87 zum Hauptmann befördert. In ihrer Funktion als Radar Of MFD einer FF Nachrichtenabteilung ist Hptm Rüegg vor allem für die Belange der MFD-Angehörigen in den Kompanien verantwortlich. Ihr breit gefächertes ausserdienstliches Engagement erstreckt sich vom Präsidium im Verband StGallen-Appenzell der Angehörigen des MFD über die Vorstandstätigkeit in der SGOMFD und die Zugehörigkeit zur Offiziersgesellschaft der Stadt StGallen bis hin zum Amt als neue Präsidentin der SGOMFD. Hptm Rüegg freut sich auf diese neue Aufgabe und will alles daran setzen, dass die Frauen als weibliche Offiziere in unserer Armee anerkannt werden. In diesem Zusammenhang ist sie sich bewusst, dass eine intensive Weiterbildung von grosser Dringlichkeit sein wird. gy

Gestern und heute als Tagungsthemen

Zwei Vorträge liessen die Entwicklungs geschichte des FHD Revue passieren. Aus der Sicht einer Rotkreuzfahrerin berichtete Frau Marion van Laer von der Initiative und der Beharrlichkeit, mit der in den Jahren 1938–1949 gegen die sich dem späteren FHD in den Wegstellenden Hindernisse gekämpft werden musste. «Der Aktivdienst war eine vorzügliche Lebensschule», meinte Frau van Laer, deren tagebuchartigen Aufzeichnungen es wert wären, einem breiteren Publikum zugänglich gemacht zu werden. Auch Hptm Eva Schaer wusste die vergangenen 25 Jahre bis heute eindrücklich zu schildern. Mit der neuen MFD-Basis sei eine neue Haltung geschaffen worden. Die Bereitschaft, sich vermehrt einzusetzen, sei nun auch durch die «sichtbaren» Beförderungen gegeben. Hptm Schaer warnte aber vor einer Gleichmacherei von Mann und Frau.

In den Diskussionen der Fachgruppen ging es nicht zuletzt darum herauszufinden, wo die SGOMFD weiterhin oder noch vermehrt Ausbildungshilfe leisten kann und soll. Die anschliessende gemeinsame Information über die Ausbildung gemäss der neuen Verordnung über den MFD liess die Tagungsteilnehmerinnen mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen, dass die Anforderungsprofile für Kadernschulen angehoben und die Ausbildungsprogramme neu aufeinander abgestimmt wurden. Es konnte auch festgestellt werden, dass Vorstösse von Seiten der Gesellschaft oft früher oder später zum Ziel führen: So besteht neu die Möglichkeit, in den San Trsp Kp Typ C Fouriergehilfen ausbilden zu lassen.

Schnappschuss



Da sitz ich nun, ich armer Tor ...
(aufgenommen in der Gebirgs RS 209)
Markus Kappeler aus Z

Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Wir freuen uns darauf und honorieren jedes veröffentlichte Bild mit 15 Franken.

Am Prinzip, pro Ausgabe nur ein Bild abzudrucken, soll auch 1987 festgehalten werden. Wir bitten alle Einsender/innen um Verständnis dafür, wenn also zwischen Eingang und Veröffentlichung einige Zeit verstreichen kann. Nicht geeignete Bilder werden umgehend zurückgeschickt.

Redaktion MFD-Zeitung
3400 Burgdorf

Irak: Frauen zu den Waffen

SYGMA/gy Der langjährige, verlustreiche Krieg zwischen Iran und Irak ruft auch die Irakerinnen auf den militärischen Plan. In einer auf zwei Wochen beschränkten Ausbildung werden freiwillige Frauen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten in mehreren über ganze Land verteilten Unterrichtsstätten militärisch geschult. Unsere Bilder entstanden in einer Kaserne nahe von Bagdad, wo weibliche Freiwillige bei der Ausbildung an der Faustfeuerwaffe und der Maschinengewehr beobachtet werden konnten.

Fotos: Kol al Arab/SYGMA



Männliche und weibliche Ausbilder instruieren die Frauen im Umgang mit Pistole und Maschinengewehr.



Noch wirken sie unsicher. Ob sich das nach zwei Wochen Ausbildung geändert haben wird?

Angepasste Bezugsbedingungen für Ordonnanzschuhe der Frauen

Verordnungen über die Mannschaftsausrüstung und die Ausrüstung des Heeres mit Schuhwerk geändert

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 1987 die Verordnungen über die Mannschaftsausrüstung und die Ausrüstung des Heeres mit Schuhwerk geändert. Damit erfolgt im wesentlichen eine Besserstellung der Angehörigen der Armee im Bereich der Mannschafts- bzw Offiziersausrüstung. Im weiteren wurden die Bezugsbedingungen für Ordonnanzschuhe weiblicher Armeeangehöriger denjenigen der Wehrmänner angepasst.

Die Besserstellung ist darin zu sehen, dass dem Armeeangehörigen bei Verlust oder Beschädigung bereits ausgetauschter oder retablierter Ausrüstungsgegenstände neu *die damit geleisteten Dienstage* auf den Tarifpreis angerechnet werden. Eine Neuerung, die, so der Chef Sektion Persönliche Ausrüstung der KMV, Kurt Leuenberger, insbesondere bei Problemen mit teureren Uniformstücken oder gar Waffen für den Betroffenen eine spürbare finanzielle Minderbelastung zur Folge haben wird.

Auch für Frauen nur noch einmal Gratisschuhe

Aufgrund der Aufhebung des Hilfsdienststutts bei weiblichen Armeeangehörigen erhalten MFD- und R+D-Angehörige nur noch *einmal*, nämlich zu Beginn der Rekrutenschule, je ein Paar Marsch- und ein Paar Halbschuhe auf Staatskosten. Danach gelten für sie gemäss der geänderten Verordnung über die Ausrüstung des Heeres mit Schuhwerk analog der Regelung für den Wehrmann folgende Bestimmungen: Erstes Paar Marsch- oder Halbschuhe zum herabgesetzten Preis nach 100 Diensttagen (Schulen und Truppendiff)

oder 7 Dienstjahren. Zweites Paar Marsch- oder Halbschuhe zum herabgesetzten Preis nach 200 Diensttagen oder 14 Dienstjahren. Höhere Unteroffiziere und Offiziere haben nach 300 Diensttagen oder 21 Dienstjahren Anrecht auf ein drittes Paar Schuhe zum herabgesetzten Preis. Weibliche Armeeangehörige verfügen bekanntlich über zwei Paar Ordonnanzschuhe, weshalb sie jeweils die Wahl zwischen dem Marsch- und dem Halbschuh haben. Zeitgleich werden auch sie nur immer ein Paar Schuhe beziehen können.

Unentgeltliche Reparatur von Schuhen in Schulen und im Truppendiff

In militärischen Schulen werden alle anfallenden Reparaturen an Schuhen voll übernommen. Im Gegensatz dazu können in den Truppendiff lediglich sogenannte Kleinreparaturen gratis ausgeführt werden, während Neubesohlungen von den Armeeangehörigen selbst zu berappen sind. Dass diese Regelung für den hohen und den leichten Ordonnanzschuh der Frau in der Armee gilt, wird vom Chef Sektion Persönliche Ausrüstung bestätigt.



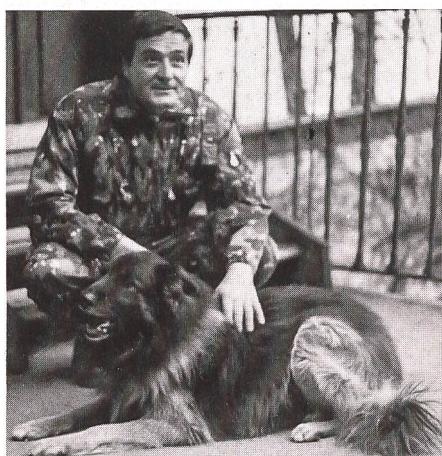
Erstes Klassentreffen UOS 86

Vom 18. August bis 6. September 1986 fand in Winterthur die erste Unteroffiziersschule unter dem neuen Statut des MFD statt. Damit die dabei gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse mit etwas zeitlichem Abstand betrachtet werden konnten – und natürlich zur Kameradschaftspflege –, organisierte Hptm R Zesiger, Kompaniekommendant der UOS 86, eine erste Klassenzusammenkunft.

Dass das Treffen in Magglingen bei Biel stattfand, war kein Zufall. Den Auftakt machte nämlich ein Skorelauf im Wald um die Eidg Turn- und Sportschule. Um die Startchancen noch etwas zu verbessern, gab Hptm Zesiger vorab eine Intensivlektion in OL-Kartenlesen und Lauftechnik (der Zusammenhang zwischen militärischer Entschlussfassung und Skorelauf wurde spätestens jetzt allen klar). 20 Korporale und 2 Leutnants (Klassenlehrer der UOS 86) bestritten den Lauf. Es war ein Kampf gegen das Dickicht, das Wetter, die Zeit und gegen die Tücken des Kartenlesens, das sich nicht gerade leicht gestaltete, da der Wald seit der Kartographierung durch Stürme und Holzfäller «Veränderungen» erfahren hatte. Trotzdem, alle kamen durch und hatten mindestens einen Posten angelaufen. Sieger wurde ... ein Klassenlehrer!

Jetzt folgte der gemütliche Teil des Anlasses. Gegen 1800 Uhr verschoben sich die Wettkämpferinnen und Helfer ins Restaurant Hohmatt. Nach und nach trafen auch diejenigen Klassenkameradinnen und -lehrerinnen ein, die sich aus verschiedenen Gründen erst für den Abend freimachen können. Bei Braten mit Beilagen, einem Glas Wein und anschliessendem Dessert wurden ausführlich Erinnerungen ausgetauscht und Fotoserien machten die Runde. Allgemein stellte man fest, dass diese erste MFD-UOS zwar für Teilnehmer und Kader sehr anspruchsvoll gewesen war, dafür aber auch im Rückblick das Gefühl vermittelte, etwas gelernt und geleistet zu haben und für das Abverdienen und den Truppendiff gut gerüstet zu sein. Besonderes Interesse fanden die Berichte der beiden Korporale, die in der auf die UOS

Neu: Administrator für MFD-Schulen



Adj Uof Peter Girsberger, Zugführer des Hundeführerzuges einer Ter Zo Stabskp, zusammen mit seinem bald 13jährigen «Blue».

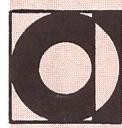
Bis heute erledigte die Dienststelle MFD zusammen mit den Schulkommandanten die organisatorischen Vorbereitungsarbeiten für bevorstehende Rekruten- und Kaderschulen ohne die in der Armee übliche Unterstützung durch einen Administrator. Mit der Anstellung von Adj Uof Peter Girsberger als erstem Administrator für MFD-Schulen erfuhr der Militärische Frauendienst auf Anfang 1987 eine weitere Anpassung an die militärische Norm.

Adj Uof Girsberger (46) aus Winterthur arbeitet seit 1973 als Administrator in Schulen der Übermittlungstruppen und war zuletzt in Kloten tätig. Vorbereitungsarbeiten wie Materialbestellungen, Verhandlungen mit Behörden usw sowie die Aufgabe als Sekretär des Kommandanten während der Schulen werden auch beim MFD zu seiner Tätigkeit gehören. Das Interessante am neuen Arbeitsplatz in der alten Kaserne Winterthur sei nicht zuletzt die Tatsache, dass es hier eine Stelle von Grund auf neu aufzubauen gelte, meint Adj Uof Girsberger, der mit dem Militärischen Frauendienst bis heute wenig zu tun hatte.

folgenden RS gleich ihren neuen Grad abverdienten und dabei offensichtlich gute Erfahrungen gemacht hatten.

Dies war das erste Klassentreffen, ein zweites muss logischerweise folgen. Als Organisator wird die Klasse 5 (les romandes) wirken und damit Lt Meyer – der Siegerin des Skore – Gelegenheit geben, den von Hptm Zesiger gestifteten Wanderpreis zu verteidigen. Allerdings wird sich die Konkurrenz bemühen, letzterem möglichst entgegenzuwirken.

Kpl Johanna Gerber aus Biel



Streiflichter

• Mit einem wuchtigen Nein hat nach dem Nationalrat Anfang Dezember 1986 auch der Ständerat die Volksinitiative «Für die Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben» verworfen und damit Volk und Ständen das Rüstungsreferendum ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfohlen. Die im Frühjahr 1983 mit rund 110 000 Unterschriften eingereichte Initiative der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) war nur mit Unterstützung weiter links stehender Gruppierungen (so der linksextremen Sozialistischen Arbeiterpartei) zustande gebracht worden. Sie verlangt, dass alle Verpflichtungskredite für die Beschaffung von Kriegsmaterial, für militärische Bauten und Landerwerbe sowie für Forschungs-, Entwicklungs- und Versuchsprogramme des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) der Volksabstimmung zu unterbreiten sind, wenn 50 000 Stimmbürger oder acht Kantone dagegen das Referendum ergreifen.

Diese Volksinitiative für ein Rüstungsreferendum, die noch dieses Jahr dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden dürfte, ist kein neues Begehren. Die Idee eines auf Rüstungsvorhaben beschränkten Finanzreferendums tauchte schon Mitte der siebziger Jahre auf; 1977 lehnte der Bundesrat in Beantwortung eines SP-Postulats ein derartiges Vorhaben ab, wobei er vom Parlament breit gestützt wurde. Ebenso wenig Erfolg war zwei Jahre später einer Einzelinitiative des Zürcher Poch-Vertreters Herzog beschieden. Aber auch frühere Vorstöße scheiterten

allesamt, so u.a. die Einführung eines allgemeinen Finanzreferendums gegen Ausgabenbeschlüsse des Bundes, das 1956 in einer Volksabstimmung deutlich scheiterte.

Dem aktuellen Begehrn erteilte auch der Bundesrat eine klare Absage und verzichtete darauf, einen Gegenentwurf vorzulegen. In seiner Begründung hielt er insbesondere fest:

- Die Budgethoheit liegt beim Bund in der ausschliesslichen Zuständigkeit der eidg. Räte. Ein partielles Finanzreferendum für Rüstungsbeschlüsse wäre demzufolge ein Fremdkörper in der Bundesverfassung.
- Ein Referendum könnte langfristig geplante Rüstungsausgaben der Gefahr widersprüchlicher Zufallsentscheidungen aussetzen. Insgesamt würde die Rüstung verteurt.
- Die auf Abhalterwirkung (Dissuasion) ausgerichtete schweizerische Sicherheitspolitik könnte durch die Einführung eines Rüstungsreferendums Schaden nehmen.
- Die Schweiz unterstützt auf internationaler Ebene aktiv den Kampf gegen die Folter sowie andere grausame Behandlung oder Strafe. Die ständige Beobachterin bei den Vereinten Nationen, Francesca Pommetta, hat in New York die Ratifikationsurkunde zum entsprechenden UNO-Übereinkommen von 1984 hinterlegt. Damit sind zwölf Staaten Vertragsparteien der Konvention geworden, die nach Verliegen von 20 Beitrittsurkunden in Kraft tritt. Gleichzeitig hat das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten beschlossen, einen freiwilligen Beitrag von 150 000 Franken an den UNO-Fonds für die Opfer der Folter zu leisten.

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweizerischen Verbandes der Angehörigen des MFD wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein gutes neues Jahr.

Die Zentralpräsidentin Obit Gabriella Kux

Voeux de Nouvel An

En tant que présidente de l'ASSFA, permettez-moi de vous adresser quelques mots.

La première année dans le cadre de la nouvelle ordonnance à pris fin. Plusieurs d'entre nous ont effectué du service en 1986 et ont pu, de ce fait, constater si d'éventuels changements étaient intervenus.

Nous sommes maintenant considérées comme partenaires égaux, cela veut également dire que les exigences envers nous ont augmenté. Nous avons pu constater certaines lacunes dans l'instruction que nous avons suivie. Afin que ces dernières deviennent tolérables et que nous nous sentions plus à l'aise pour un prochain service, il y a lieu d'entreprendre quelque chose. Une occasion de participer à une prochaine manifestation hors service! De nombreuses manifestations sont organisées tant sur le plan cantonal/régional que sur le plan suisse. Les associations se donnent beaucoup de peine pour vous offrir un programme d'instruction intéressant se conformant aux exigences.

Il faut beaucoup de courage pour participer la première fois à une telle manifestation, mais ce dernier sera certainement récompensé tant sur le plan technique que sur le plan de la camaraderie. J'espère que la résolution de participer à une prochaine manifestation hors service sera effectivement mis en pratique!

Au nom du Comité central de l'Association Suisse des membres du SFA je vous souhaite, ainsi qu'à vos familles, mes meilleurs voeux pour la nouvelle année.

La Présidente centrale Obit Gabriella Kux

Messaggio per l'anno nuovo

Quale presidente dell'ASSMF mi rivolgo a voi per fare il punto della situazione.

Un anno è trascorso dalla riorganizzazione. Nel 1986 molte di voi hanno prestato servizio e potuto constatare se qualcosa è cambiato oppure no.

Siamo ora considerate partner con tutti i diritti. Ciò significa pure trovarsi di fronte a nuovi compiti e aspettative. Allo stesso tempo abbiamo potuto notare qua e là delle lacune nella istruzione. Al fine di poter rimediare a queste lacune e per sentirci più a nostro agio per il prossimo servizio, dobbiamo fare qualcosa. Una buona occasione sarà quella di partecipare alle prossime attività fuori servizio. Sul piano cantonale, regionale e federale verranno tenute diverse manifestazioni. Le associazioni si impegheranno affinché venga presentato un programma d'istruzione confacente, interessante e attrattivo.

Partecipare la prima volta richiederà un certo «Coraggio». Comunque la partecipazione sarà senz'altro gratificante a livello di conoscenze militari come pure a livello cameratesco. Voglio sperare che questo si traduca in realtà nel corso del 1986 e che non resti solo un buon proposito d'inizio anno.

A nome del comitato centrale dell'associazione svizzera dei membri del SMF auguro a voi e ai vostri familiari un felice anno nuovo.

Il Presidente centrale Obit Gabriella Kux

Präsidentinnen- und TL-Konferenz in Bern

Am 29. November 1986 fand in der Kaserne Bern die jährliche Präsidentinnen- und TL-Konferenz der Verbände der Angehörigen des Militärischen Frauendienstes statt. Zahlreiche Präsidentinnen und technische Leiterinnen aus 18 von insgesamt 20 Kantonal- und Regionalverbänden besuchten die unter der Leitung von Zentralpräsidentin Obit Ga-

Wir versichern den Menschen



Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

briella Kux stehende Versammlung. Der Morgen war fast ausschliesslich den Referaten der Zentralkassierin und der Redaktorin der «MFD-Zeitung» im «Schweizer Soldat+MFD» gewidmet, während am Nachmittag die Zeit für Mitteilungen des SVMFD und Gruppenarbeiten genutzt wurde.

In ihrem Referat wies die Zentralkassierin, Four Monika Kopp, mit Nachdruck auf die Schwierigkeiten hin, welche ihr die nicht fristgerechte Zustellung von Verbandsunterlagen und -belegen immer wieder verursacht. Die Konsequenzen aus diesem Missstand ziehend, sieht der Zentralvorstand vor, die Defizitgarantie für einzelne Verbände künftig nur noch

dann zu übernehmen, wenn die Zentralkassierin rechtzeitig im Besitz der dafür nötigen Budgetunterlagen ist.

Gemäss Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat und dem SVMFD ist letzterer zur Abonnementwerbung in MFD-Kreisen verpflichtet. Um die Präsidentinnen für eine in diesem Zusammenhang angestrebte Umfrage im Kreise ihrer Mitglieder besser zu motivieren, skizzerte die Redaktorin, Frau Rosy Gysler, die rund 46jährige Geschichte der MFD-Zeitung (bis Ende 1985 FHD-Zeitung), erläuterte die Arbeitsschritte bis hin zu ihrem monatlichen Erscheinen und ging kurz auf den Sinn und die Funktion der Zeitung ein.

Zu den wichtigen Mitteilungen des Nachmittags gehörte der Hinweis auf die neugeschaffene Möglichkeit für weibliche Armeangehörige, den 4-Tage-Marsch von Nijmegen/Holland nun auch in gemischten Marschgruppen absolvieren zu können (vgl MFD-Zeitung 10/86, Seite 54). Gleichzeitig wurde betont, dass die Holland-Marschgruppe des SVMFD bestehen bleibt und Mitglieder, die in dieser Formation mitmarschieren, neu pro Person in den Genuss einer Subvention von Fr 50.– kommen.

Zu den immer wiederkehrenden Fragen, warum weibliche Armeangehörige nicht in den gleichen Wettkampfkategorien wie die Männer starten dürfen, wurde folgendes festgestellt: Art 1 der Verordnung über den MFD vom 3. Juli 1985 besagt, dass Angehörige des MFD nur für Aufgaben eingesetzt werden, die keinen Kampfauftrag einschliessen. Gestützt darauf und in Anbetracht der fehlenden Ausbildung, muss das Bestreben von Disziplinen, die dem Umgang mit anderen Waffen als dem Sturmgewehr (sofern ausserdienstliche Schiessausbildung vorhanden) oder der Pistole vorsehen, strikte abgelehnt werden.

Die an der Delegiertenversammlung im April 1986 revidierten Statuten des SVMFD sehen neu eine aus vier bis sechs Mitgliedern bestehende technische Kommission vor. Sie ist verantwortlich für die Durchführung von Kursen und Trainings, erlässt Richtlinien für die fachtechnische Arbeit der Verbände und unterstützt diese zugleich in fachtechnischen Fragen.

In Bern wurde nun festgestellt, dass es diesem Gewerbe nach wie vor an genügend Mitgliedern mangelt. Es wurde die Bitte ausgesprochen, allfällige diesbezügliche Vorschläge an den Zentralvorstand (Lt Heidi Bachmann) weiterzuleiten.

-rof/gy

Wichtige Daten 1987

16. Mai	Delegiertenversammlung SVMFD in Pruntrut
12./13. September	Zentralkurs SVMFD in Thun Thema: «Kriegsvölkerrecht»
24. Oktober	Weiterbildungskurs für Uof in Münchenstein, Elsass/F, Hartmannsweilerkopf Thema: «Vom Nutzen der Schweizer Armee» (Dieser Kurs wird auch den Offizieren des MFD offenstehen)
7. November	Präsidentinnen- und TL-Konferenz in Bern

Schweiz Stabssekretärverband

Ausschreibung

Weiterbildungsseminar Schweizer Stabs-
sekretärverband - MFD

Ort und Datum:
Zug, Casino, Samstag, 7. Februar 1987, 1000 Uhr

Themen und Referenten:
Bunte Vielfalt der Stabsangehörigen, Oberst i Gst L Geiger
Einsatz von Kanzlisten, Kanzleiuf und Kanzelef des MFD – Probleme der Zusammenarbeit, Referentin des MFD
Bewältigung von Stress-Situationen im Militärdienst, Dr med J-P Pauchard
Aufgabe der Territorialzone als Bindeglied, Oberst A Harms, MFD

Teilnahmeberechtigt:
Offiziere und Unteroffiziere (civil)

Kosten:

Reise und Mittagessen im Casino

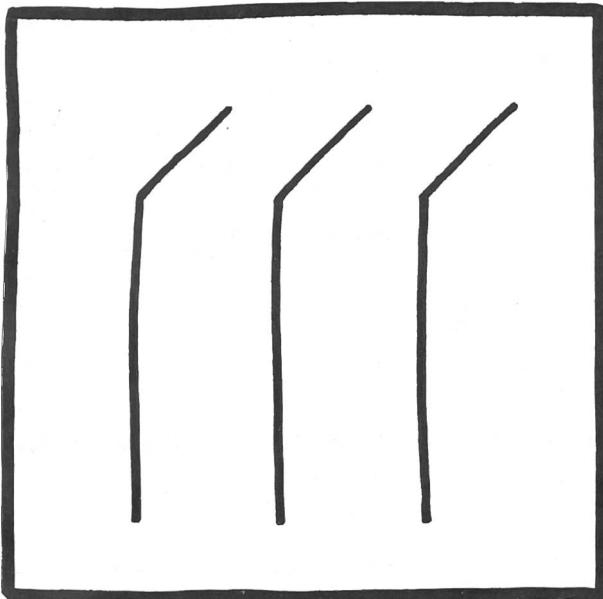
Anmeldung:
bis 12. Januar 1987 bei Oblt Thomas Ineichen,
Schwanenplatz 4, 6004 Luzern

Veranstaltungskalender

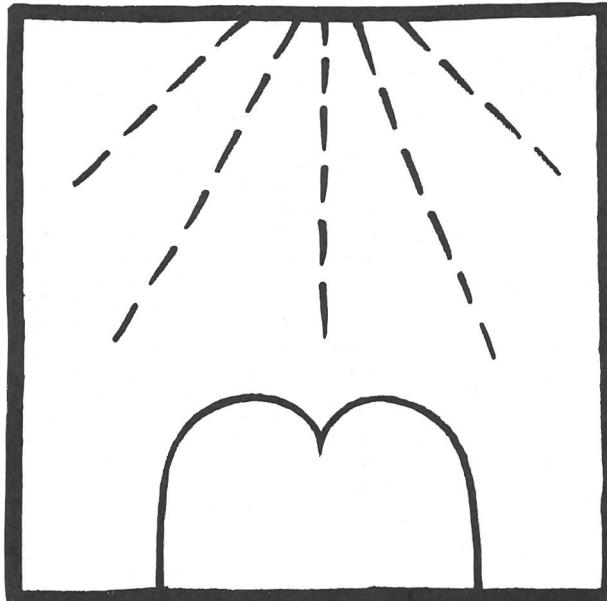
Calendrier des manifestations

Calendario delle manifestazioni

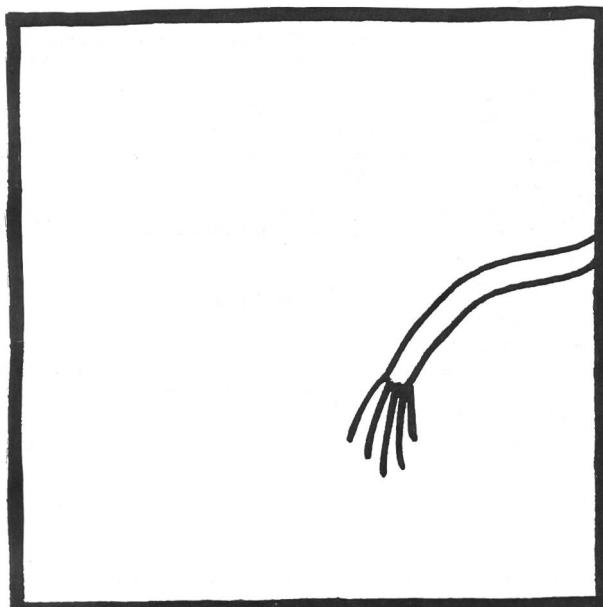
Datum Date Data	Org Verband Association organ Associazione organ	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
21./22.2.87	FF Trp	Winterwettkämpfe	Andermatt	Kdo FF Trp Militärsport und Alpin Dienst Papiermühlestrasse 20, 3003 Bern	9.1.87
28.2./1.3.87	Geb Div 12	Wintergebirgs- lauf für Offiziere	Heuberge	Kdo Geb Div 12 Postfach 34 7007 Chur 7	13.2.87
5./9. bis 28.3.87	FF Trp	Winter Geb WK	Disentis	Siehe oben	15.1.87
7./8.3.87	FF Trp	Übungstour Winter	Piz Beverin GR	Siehe oben	30.1.87
20.-22.3.87	Stab GA	Winter-Armeemeisterschaften (WAM)	Andermatt	Hptm Anne-Käthi Bolliger-Buser Sportof SVMFD Rämelgässli 70, 3067 Boll Tel P 031 83 26 70	Nach Qualifikation in einem Wettkampf
9./10.5.87	UOV Bern	Schweiz Zwei- Tage-Marsch	Bern	Oblt Doris Borsinger Füchslistr. 7 8180 Bülach Tel 01 860 57 79	31.3.87
21.-24.7.87		Internationaler Vier-Tage-Marsch	Nijmegen	Do	31.3.87



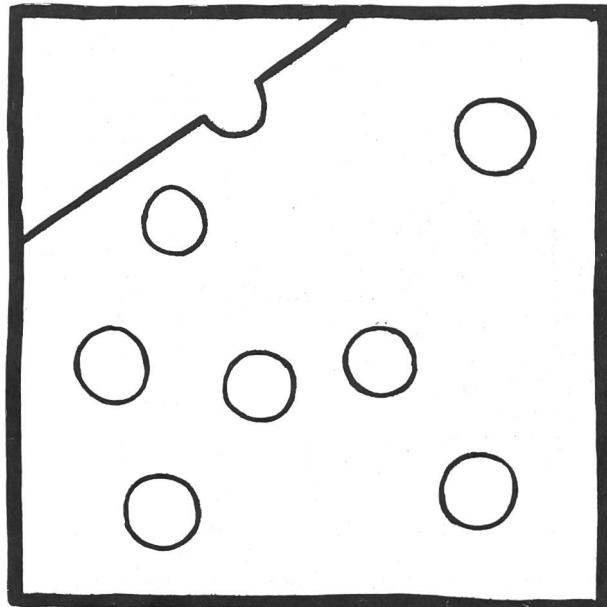
Kompaniekalb, nach einem schlechten Witz



seine Seife suchend.
Kurzschliger Rekut unter der Dusche,



die Billfläche verlassen.



Schessbüchlein eines Anfängers, mehrere
Missverständnissen zum Opfer gefallen.

Fortsetzung folgt.

Drudelige Beiträge werden prämiert.
Einsendungen bitte direkt an:

Schweizerische Kreditanstalt
Prop 21
Abteilung «feldgrüne Drudels»
Postfach
8021 Zürich

